№ 5398. Sonntag, 11. April. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10. April, 7 Uhr Abends.

Berlin, 10. April. [Der Reichstag] beschloß für die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über das Bundes-Oberhandelsgericht in Leipzig Vorberathung im Plenum. Die zweite Berathung der Gewerbeordnung wurde bis § 28 fortgesetzt; § 29, betreff. die Bestimmungen für Aerzte, Apotheker 2c., wurde vertagt. — Der „Kreuz-Z." wird als zuverlässig mitgetheilt, daß über die Besetzung des Regierungspräsidiums in Danzig noch nicht Beschluß gefaßt ist. — Die Meldung, daß der Herzog v. Aosta hier angekommen ist (vergl. gestrige Abendnummer), ist irrthümlich; sie beruht auf einer Verwechselung.

Angekommen 10. April, 8 Uhr Abends.

Brüssel, 10. April. Nach der „Independance" sind die belgisch-französischen Unterhandlungen einstweilen unterbrochen, da Minister Frère-Orban neue Propositionen vorbereitet, welche derselbe spätestens heute überreichen wollte.

Angekommen den 10. April, 9 Uhr Abends.

Kiel, 10. April. Nach der „Kieler Ztg." lehnte das Ministerium die beantragte Oeffentlichkeit der Kieler Kreistagsverhandlungen ab.

Serraing (Belgien), 10. April. Unter den Arbeitern der Eisenhütten und Steinkohlengruben sind Ruhestörungen ausgebrochen, welche Militär-Requirirung erforderten. Der Bürgermeister und mehrere Militärpersonen sind verwundet.

Berlin, 9. April. [Parlamentarisches.] Die Commission zur Vorberathung des Entwurfes wegen Zuläßigkeit der Beschlagnahme der Arbeits- und Dienstlöhne hielt gestern Sitzung. Für das unbedingte Verbot der Beschlagnahme unverdienter Löhne traten die Abgg. Becker (Oldenberg), Schulze (Berlin), v. Saenger, Stumm ein. Der Abg. Lesse erklärte sich für die Gleichstellung verdienter und unverdienter Löhne und für die Beschränkung der Beschlagfähigkeit auf ¼ resp. ⅕ des Lohnes mit Gestattung des Gegenbeweises seitens des Gläubigers und Schuldners dahin, daß ein größerer oder geringerer Theil des Lohnes der Beschlagnahme zu unterwerfen sei. Nach längerer Discussion stellte Abg. Wagener (Neustettin) noch einen principiellen Antrag, welcher vermeiden will, ein Singularrecht für die Arbeiter zu schaffen, aber auch das nichtfällige Lohn unter gewissen Voraussetzungen der Beschlagnahme entzieht. Abg. v. Hoverbeck ist dem Vorschlage, der im Allgemeinen darauf ausgeht, bei Beschlagnahmen dem Arbeiter nicht blos eine dem ortsüblichen Tagelohn entsprechende Summe, sondern noch eine Competenz darüber hinaus zu lassen, nicht abgeneigt. — Die Berliner medicinische Gesellschaft hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, welche sich auf diejenigen Punkte der Gewerbeordnung bezieht, welche die Stellung der Aerzte betreffen. Es werden darin zahlreiche Verbesserungsvorschläge gemacht; u. a. wird beantragt, im § 29 den Passus zu streichen, welcher den Landesbehörden das Recht läßt, für ihre engeren Landesgebiete Approbationen zu ertheilen, damit nicht neben Aerzten, denen die Freizügigkeit innerhalb des Bundes zusteht, noch fernerhin solche geschaffen werden, die dieses Rechtes entbehren. Es wird ferner um den Wegfall des Pfuschereiverbotes für den ganzen Bund gebeten, da dasselbe seinen Zweck, den Schutz der öffentlichen Gesundheit, nicht erreiche, und deshalb eine unnütze Beschränkung der Gewerbefreiheit sei. Es wird ferner gebeten, dem § 51, welcher von der Entziehung der Approbationen und Concessionen handelt, seine laxe, aus der alten Gewerbeordnung entnommene Fassung zu nehmen, und ausdrücklich auszusprechen, „daß Verwaltungsbehörden die Approbationen 2c. nur dann zurücknehmen können, wenn die Unrichtigkeit der Nachweise dargethan wird, auf deren Grund solche ertheilt worden sind. In allen übrigen Fällen soll der Richter entscheiden. Es wird sodann um gänzliche Aufhebung der Taxen für die Aerzte gebeten. — Am Schlusse der Petition wird ausgesprochen, daß eine Reform der Medicinalverfassung verschiedener Bundesländer und speciell Preußens ein dringendes Bedürfniß sei. Die Petition ist unterzeichnet von dem Vorstande der Berliner medicinischen Gesellschaft Prof. Dr. Gräfe, Dr. v. Langenbeck, Dr. Körte, Prof. Dr. Hirsch, Dr. Klein, Prof. Dr. Gurlt, Dr. Siegmund, Dr. B. Fränkel. — Wie der „O. C." mitgetheilt wird, hat der Abg. Dr. Löwe sich mit sämmtlichen Anträgen der Petenten einverstanden erklärt und wird dieselben als Amendements zu den betr. §§ der Gewerbeordnung einbringen.

— [Der Kreisordnungs-Entwurf,] der den aus beiden Häusern des preuß. Landtages berufenen Vertrauensmännern vorgelegt worden ist, soll nach einer Correspondenz der „Frkf. Ztg." vom Geh. Ober-Reg.-Rath Wehrmann herrühren, welcher denselben nach eingehenden Conferenzen mit dem Grafen Bismarck nach dessen Intentionen ausgearbeitet hat. Hiernach ist der Entwurf also das eigenste Werk des Grafen Bismarck.

— [Auf der Gnadauer Frühjahrs-Confernz] ist beschlossen worden, an den Superintendenten Meinhold zu Cammin (der bekanntlich kürzlich von seiner Superintendentur suspendirt ist) eine brüderliche Zuschrift und außerdem eine auf dessen bekannte Angelegenheit bezügliche Petition an den Ober-Kirchenrath zu richten. Beide Actenstücke haben zahlreiche Unterschriften gefunden. So berichtet mit sichtlicher Befriedigung die „Krzztg." Was das Blatt wohl sagen würde, wenn eine Versammlung preußischer Richter einem, etwa wegen seines politischen Verhaltens, gemaßregelten Collegen eine Zustimmungsadresse übersenden würden? — Dieselbe Gnadauer Versammlung beschloß auch, wie man aus dem Bericht in derselben No. der „Krzztg." ersehen kann, auf den Antrag des bekannten Schulrath Bieck, „daß sie gegen confessionslose höhere wie niedere Schulen aufs Entschiedenste protestire und deren Einführung für die Kirche wie für den Staat gleich verderblich erachte." Ferner sprach dort ein Pastor Fürer über die Todesstrafe und schloß damit „daß die Abschaffung der Todesstrafe den Thron und die Majestät unserer Könige bedrohe. Präsident v. Gerlach fügte noch Einiges hinzu, über Sünde und Strafe, Obrigkeit und Richteramt, indem er daraus gegen die Abschaffung der Todesstrafe Schlüsse zog..... Leider mußte die Ansprache des Schlusses wegen abgebrochen werden." „Am 7. d. hielt Knak eine recht gesalbte Ansprache über 1. Sam. 7, namentlich V. 12, und schloß mit einem Gebete, bei welchem wir alle unsere Knie beugten." „Die diesmalige Conferenz, schließt der Refer. der „Kreuz-Z.", gehörte wohl zu den gesegnetsten, die in Gnadau gehalten sind."

Rußland. Petersburg. [Die Proclamation der Studenten], welche dieselbe gedruckt per Stadtpost versandten, lautet: „An die Gesellschaft! Wir, die Studenten der medicinischen Akademie, der Universität, des technologischen Instituts und der landwirthschaftlichen Akademie wünschen: 1) daß uns das Recht ertheilt werde, eine Casse zu bilden, d. h. unseren armen Kameraden zu helfen; 2) daß uns das Recht ertheilt werde, in den Räumen unserer gelehrten Anstalten Berathungen über unsere gemeinsamen Angelegenheiten zu halten; 3) daß wir von dem Joch der erniedrigenden Polizei-Vormundschaft befreit werden, welche auf die akademische Zuhörerschaft ein Brandmal der Knechtschaft drückt. Die Obrigkeit hat diese unsere Forderungen mit Schließung der Vorlesungen, gesetzwidrigen Arrestationen und Ausweisungen beantwortet. Wir appelliren an die Gesellschaft. Die Gesellschaft muß uns ihren Beistand verleihen, denn unsere Sache ist zugleich die ihrige; wenn sie sich gegen unseren Protest gleichgiltig verhält, so legt sie sich selbst die Kette um den Nacken. Unser Protest ist entschieden und einstimmig und wir sind eher bereit, uns nach Sibirien schicken und in die Casematten stecken zu lassen, als nachzugeben und uns ferner in unseren Academien und Universitäten moralisch verstümmeln zu lassen." Natürlich ist dieser jungenhafte Versuch, das Publicum für die studentischen Ansprüche zu begeistern, ohne alle Wirkung geblieben. Die Zeiten haben sich in den acht Jahren seit den Studentenunruhen vom Herbst 1861 (wo das Publikum für die Studenten leidenschaftlich Partei ergriff) gewaltig verändert und die liberale Begeisterung aller Classen abgekühlt. Immerhin ist bemerkenswerth, daß der Geist des Ungehorsams und der Auflehnung sich in den hiesigen höheren Lehranstalten so festgesetzt hat, daß genau dieselben Forderungen, mit denen man es vor acht Jahren versuchte, wieder aufgetaucht sind.

Italien. Florenz, 4. April. [Journalistische Angriffe gegen den König.] Einen kleinen Schatten hat das verunglückte Complot auch hieher geworfen; an den Mauern erschienen einzelne Placate, die zur Empörung aufforderten. Man hat es hier nicht für nöthig gehalten, eine Untersuchung anzustellen oder Jemanden zu verhaften. Dagegen wird die Sprache der kleinen Journale gegen die Person des Königs in der letzten Zeit wo möglich noch heftiger. So ist der Messia sechs Mal hinter einander confiscirt worden. Die Polizei läßt die Anschlagezettel wegnehmen, worin man das Feuilleton eines anderen Journals unter dem Titel La Bella Rosina ankündigt. Es ist diese Bella Rosina die Mutter mehrerer Kinder von einer sehr hohen Persönlichkeit. Trotzdem erscheinen diese Anschlagezettel jeden Morgen von Neuem in riesengroßem Format an den Mauern, welche dem Palaste Pitti gegenüberliegen. (K. Z.)

Danzig, den 11. April.

* [Bericht über den Handel Danzigs im Jahre 1868.] Für den Getreidehandel waren zu Anfang des Jahres keine günstigen Aussichten; theils die Besorgniß vor neuen politischen Verwickelungen, theils die schlechte Ernte des Vorjahres und die dadurch in nächster Nähe erzeugte Theuerung waren ein Hemmniß für den Export. Auf die steigende Conjuntur mußte bei guten Ernteaussichten naturgemäß ein Rückschlag erfolgen und die schöne Witterung rief einen namhaften Fall der Preise hervor. Man kann es ein Glück nennen, daß kleiner Vorrath und schwache Zufuhr bis zur Ernte hier allen Unternehmungen ein nicht zu überwältigendes Hinderniß entgegensetzte. Die Zufuhr hob sich seit August so, daß die gesammte Getreide- und Saat-Zufuhr die des Vorjahres um etwa 9000 Last übertraf. Von Weizen kommen zwar 4000 Last weniger, von Roggen jedoch 7000 Last mehr und auch von dem andern Getreide, mit Ausnahme von Hafer, war die Abkunft größer als im Vorjahr. — Verschifft wurden im Ganzen 73,309 Last (1867: 71,517; 1866: 86,013; 1863: 131,113; 1862: 136,585; 1859: 62,011 Last) und zwar hat der Weizenexport in den letzten 3 Jahren keine wesentlichen Schwankungen erfahren (1868: 51,306; 1867: 56,942; 1866: 53,049 Last.) — Der Waarenhandel gestaltete sich lebhafter als im Jahr 1867 und dürfen die Ergebnisse desselben als befriedigend bezeichnet werden. Die günstige vorjährige Erndte hat die Consumtionsfähigkeit unserer und der benachbarten Provinzen gesteigert. Die Handelsbeziehungen mit Polen sind wegen der Verkehrserschwerungen und der für Ausländer vorliegenden Rechtsunsicherheit fast ganz reducirt. Der Bericht hofft, daß die Revision der Zuckerzoll-Gesetzgebung baldigst vorgenommen und damit dem Handel und der Rhederei unserer Provinz einer der wichtigsten Importartikel wiedergegeben wird. Importirt wurden an Kaffee im Jahre 1868 34,677 Ctr. gegen 33,378 Ctr. im Jahre 1867 und 28,130 Ctr. im Jahre 1866; an Reis 37,550 Ctr. im Jahre 1868 gegen 52,159 Ctr. im Jahre 1867 und 18,488 im Jahre 1866; an Syrup 6932 Ctr. im Jahre 1868 gegen 5805 Ctr. im Jahre 1867; an Pfeffer und Piment 7973 Ctr. im Jahre 1868 gegen 10,677 Ctr. im Jahre 1867, rohe Baumwolle 839 Ctr. gegen 2526 Ctr. im Jahre 1867, Steinkohlen 56,396 Last gegen 54,813 Last im Jahre 1867 (davon wurden stromwärts verschifft 37,254 Last gegen 36,816 Last im Jahre 1867), Roheisen 119,268 Ctr. gegen 79,102 Ctr. im Jahre 1867 und 119,946 Ctr. im Jahre 1866, Blei 23,251 Ctr. gegen 1344 Ctr. im Jahre 1867 und 16,507 Ctr. im Jahre 1866, Zinn 795 Ctr. gegen 1155 Ctr. im Jahre 1867, Soda 55,138 Ctr. gegen 60,132 Ctr. im Jahre 1867 und 26,276 Ctr. im Jahre 1866, Petroleum 61,969 Ctr. gegen 31,877 Ctr. im J. 1867 und 17,861 Ctr. im J. 1866, Leinöl 12,020 Ctr., Theer 35,364 Ctr., Heeringe 117,247 To. gegen 74,979 To., an Salz wurde außer den Beständen des Fiscus mit 136,860 Ctr., welche zum Verkauf kamen, 330,040 Ctr. importirt. Es sind im J. 1868 41,676 Ctr. mehr umgesetzt als in den Jahren 1865 und 1867, und ist es als feststehend anzusehen, daß in diesem Artikel unsere Provinz einen nicht unerheblichen Handelszweig gewonnen hat, Spiritus 20,000 Ohm gegen 21,482 Ohm im J. 1867 und 10,560 Ohm im J. 1866. (Forts. folgt.)

Pelplin, 6. April. [Zur Feier des Jubiläums des Papstes] werden hier besondere Veranstaltungen getroffen. Am Abende des 11. d. findet eine Illumination statt, bei welcher auch das Aeußere der Domkirche einen leuchtenden Festschmuck erhalten wird. Zur „Pius-Stiftung" sind in dem diesseitigen Bisthum bereits über 8000 Thlr. eingegangen, welche Summe zur Gründung einer katholischen Kirche in Wotzlaff bei Danzig verwendet werden wird. Für den Jubiläumstag wird auf Anordnung des Bischofs in allen Kirchen des Bisthums Andacht, Te deum und Collecte für den Peterspfennig stattfinden. Abends vorher Läuten mit allen Glocken. — Von den fünf der bischöflichen Anordnung widerstrebenden jungen Geistlichen, hat bis jetzt nur einer, der Vicar Franz Rabca, seinen Protest widerrufen und darauf eine Anstellung erhalten. Die übrigen Domvicare wollen die päpstliche Entscheidung abwarten. (G.)

— [Ein unschuldig Verurtheilter.] Im September-Schwurgerichte des Jahres 1864 wurde im Königsberger Gerichtsbezirke über zwei viel bestrafte Diebe, den Arbeiter Funck und den Arbeiter Halser zu Gericht gesessen, die wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt worden waren. Halser war mit einem dem Schulrath Woike in der Nacht zum 23. Juli 1864 gestohlenen Pelz auf der Fischbrücke angetroffen worden und er gab an, denselben in Gemeinschaft mit dem Funck gestohlen zu haben. Funck betheuerte dagegen seine Unschuld, er versicherte, Rache leite den Halser bei seiner Bezichtigung, welche er deshalb gegen ihn führe, weil er dem Halser nicht, während sie zusammen im Zuchthause zu Insterburg saßen, wie dieser es wünschte, bei seinen Weberarbeiten geholfen habe. Die Geschworenen sprachen über beide Angeklagte das Schuldig aus, worauf der Gerichtshof gegen jeden derselben auf eine 10jährige Zuchthausstrafe erkannte. Kürzlich erkrankte Halser im Zuchthause, sein körperlicher Zustand verschlimmerte sich täglich mehr und auf seinem Todtenbette gestand er dem Geistlichen reumüthig, daß er den Funck unwahrer Weise und zwar aus Rache beschuldigt habe, derselbe also unschuldig verurtheilt worden sei und im Zuchthause festgehalten werde. Es wurde der Vorfall sofort dem Könige vorgetragen, der im Wege der Gnade dem Funck den Rest seiner Strafe sowie die gegen ihn erkannte Polizeiaufsicht nunmehr erlassen hat. (K. H. Z.)

Eine Pacific-Eisenbahn-Stadt.

Bekanntlich folgen die Städte an der Pacific-Eisenbahn, welche an ihren Endstationen entstehen, derselben bei ihrem weiteren Vorrücken. Es bleiben wohl einzelne Häuser, um den Platz zu bezeichnen, wo früher Wochen oder Monate lang ein tolles Treiben geherrscht hat, aber die Masse der Holzhäuser oder Buden werden abgebrochen, die Bretter, Thüren, Fenster werden numerirt, zusammengepackt, auf die Eisenbahn-Frachtwagen geladen, Mobiliar und Utensilien dito und fort geht es nach der neuen Endstation, wo sich binnen wenigen Tagen die neue Bretterbudenstadt erhebt und wo dasselbe Leben beginnt, wie auf der letzten Station, bis weiter gerückt wird. Man kann sich diese Wirthschaft denken wie die einer wandernden Meßgesellschaft, die mit ihren Buden von Jahrmarkt zu Jahrmarkt (oder Fair, wie es hier heißt) von Messe zu Messe zieht. Die ganze Bevölkerung dieser Wanderstädte kann als Nomaden bezeichnet werden, als amerikanische Araber, so unstät und ebenso räuberisch wie die wirklichen. Den Hauptbestandtheil der Bevölkerung einer solchen Stadt bilden die Inhaber von Trinklocalen, Spiel- und Tanzbuden mit ihrem Gefolge von Spitzbuben, Kehlabschneidern und lockeren Dirnen. Dann kommen eine Anzahl Händler mit Lebensmitteln, Bäcker, Fleischer, Krämer; ferner Händler mit Kleidungsstücken, Boarding-Wirthe und einige wenige Handwerker. Es giebt natürlich ehrenwerthe brave Leute darunter, aber die Mehrzahl besteht aus gesetzlosem Gesindel. Raub und Mord ist an der Tages- (und Nacht-) Ordnung, jeder geht bewaffnet; wenn die Unsicherheit zu groß wird, so hilft dann und wann Richter Lynch auf eine kurze Zeit zur Wiederherstellung der Ordnung. Oft müssen zwei zusammengestellte Wagendeichseln die Stelle des Galgens vertreten, wenn kein Baum in der Nähe ist. Die Unsicherheit der Plätze wird durch räuberische und betrunkene Indianer häufig genug vermehrt.

Etwa 800 Meilen von Omaha City entstand der Ort Bryan auf diese Weise, wahrscheinlich ist er jetzt schon wieder nach einem andern Platz fortgewandert. Ein Augenzeuge, der an dem Orte bei Nacht ankam, dessen Aufbau zwei Wochen vorher begonnen hatte, schildert das Leben und Treiben daselbst wie folgt: „Der Ort bildete eine breite Straße, besetzt mit Holzhäusern, hell erleuchtet durch die Lichter, welche aus den Fenstern der Restaurants, Salons, Grocerien und Kaufläden strahlen — ein Nachbar sucht den andern durch Illumination mit Kohlenöllampen und farbigem Glas zu überbieten. Ueberall war Toben und Musik. Da war ein Getanze und Gefiddel, ein Trinken, ein Kartenmischen und Würfelrasseln, wie wir das niemals gesehen. Aus den Tanzhäusern schallte der Klang von Hurdygurdies, Geigen und Banjos — dazwischen Jauchzen, Fluchen und Schwören und Gläserklingen; und wüste, mit Whiskey angefüllte Männer drehten sich mit noch wüsteren Frauenzimmern, die mit Sammet und Seide und falschem Schmuck bedeckt waren, wie wahnsinnig im Kreise herum. — Die Eisenbahncompagnie hatte die Stadt angelegt und verkaufte die Bauplätze zu hohem Preise. Die Bauplätze haben natürlich nur geringen Werth, sobald die Bahn eröffnet ist, aber der Ort ist erbaut, als ob der Raum für eine Stadt nur sehr beschränkt gewesen wäre. Die Häuser stehen dicht beisammen und bei Ausbruch eines Feuers würden alle sofort verloren sein. Hier habt ihr eine Stadt, die nur zwei Wochen alt ist, mit einer Bevölkerung von 5000 Menschen! Ueberall wird gesägt und gehämmert. Hier errichtet einer eine Verkaufsbude, die er eben von der letzten Bahnstation am Green River herbeigebracht hat. Die Bretter sind sämmtlich nummerirt und in ein oder zwei Stunden wird er fertig sein und seine Waaren zum Verkauf ausgelegt haben. Hier ist ein Deutscher, der mit seiner Frau Kisten auspackt, die Bierseidel und andere Gläser enthalten. In wenigen Minuten wird er einen Biersalon in Operation haben. Dort hat ein Yankee eine Bäckerei errichtet und seinen Ofen aus Backsteinen erbaut, die an Ort und Stelle fabricirt sind. Er verkauft heißes Ingwerbrod und Kuchen und hat einen großen Haufen Brode in der Ecke liegen und „Pumpkin Pies" in den Fächern. Die Salons sind mehr bei Nacht als bei Tage besucht, aber dann auch überfüllt. Die ganze Bevölkerung ist von der Eisenbahn bezüglich ihrer Vorräthe vollständig abhängig. Würden die Bahnzüge ausbleiben, so würde die ganze Stadt in Wochenfrist dem Verhungern nahe sein. Aber an solch eine Möglichkeit denkt Niemand, und diese Masse Beiläufer der Eisenbahn sind hier, um sich der Beute zu bemächtigen, welche aus der Kasse der Compagnie durch die Arbeiter in ihre Hand kommt.

Ueber die beabsichtigte Erhöhung der Spiritus-Steuer. II.

Von Grunow-Alt-Fietz.

In Voraussetzung der Anerkennung für die Behauptung, daß die Spiritusbrennerei nicht mehr ein selbstständiges Gewerbe, sondern ein Nebengewerbe der Landwirthschaft ist, scheint die Staatsregierung auch die Pflicht zu haben, auf billige Wünsche der Landwirthschaft nothwendig die gebührende Rücksicht zu nehmen, denn der heutige Staat legt auf die Bebauung des Bodens einen größeren Werth, als der Staat von ehemals. Wird die heutige Spiritusindustrie aber ruinirt, so ist das ein muthwilliger Schnitt ins dicke Fleisch, den zwar eine Narkose schmerzlos machen soll, der aber beim Erwachen aus derselben wüthend schmerzen wird, so daß Patient am Tetanus jammervoll verenden muß. Zu dem Zwecke soll die Fabrikatsteuer eingeführt werden. Es wird also nicht nur eine Erhöhung, sondern eine vollständige Umwälzung der Steuer stattfinden. Wenn die an der Spitze einer Regierung stehenden Verwaltungsbeamten solche Aenderungen eintreten lassen wollen, so haben sie auch gewiß Gründe, die ihnen richtig erscheinen, aber dennoch grundfalsch sein können. Daß auch Minister sich irren können, sieht man alle Tage, und diese Steueränderung ist eben ein Beweis dafür, denn die bisherigen Gesetze wurden ja auch von Ministern gemacht. Wunderbar ist es aber, wie Spiritusfabrikanten, selbst landwirthschaftliche Vereine, sich über die Tragweite der intendirten Fabrikatsteuer täuschen und sich sogar gedrungen fühlen, durch Petitionen solche anzustreben. Noch mehr befremdend ist es, daß diese in den nördlichsten Provinzen Preußens ihren Wirkungskreis haben, und ihre Erfahrungen sammelten, denn das Vaterland der Brennereien sind diese im Nordd. Bunde. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Staatsregierung durch diese Aenderung keine Schädigung bestehender Interessen, noch Betriebserschwerungen beabsichtigt; bei der Steuererhöhung wird selbstredend die sogenannte Ahmenzahl, 1¼ Gr. pr. 50 pCt. Alkohol, eine Rolle spielen, und sei es auch nur hinter den Coulissen: ja man kann dreist die Ansicht acceptiren, daß sie sich durch die häufig laut gewordenen Wünsche mitteldeutscher Landwirthe, Staatsökonomen und Theoretiker bestimmen ließ, denn es ist nicht abzuleugnen, daß die Fabrikatsteuer theoretisch als die richtigste erscheint, aber practisch dieser Beurtheilung durchaus nicht entspricht. Wenn aber selbst dies der Fall wäre, so darf sie dennoch nicht Platz greifen, weil sie die gegenwärtige Industrie zerstören wird, auf deren Trümmern erst eine neue emporwachsen würde. Es wird darauf ankommen, hierfür den Beweis zu liefern, wozu die Ansichten bedeutender Autoren herangezogen werden sollen, gegen deren Competenz kaum ein Einwand erhoben werden dürfte. Rau sagt: Kleine, mangelhaft eingerichtete Brennereien werden unmöglich bei der Maischsteuer, aber sind schon von Haus aus unmöglich für den Staatswirth bei der Spiritussteuer; — und über die Maischsteuer: Diese Erhebungsweise, welche sich als zweckmäßig bewährt, und in mehreren Ländern Nachahmung gefunden hat, gewährt darum ziemliche Sicherheit, weil die vorräthige gährende Maische schwer zu verbergen ist, u. s. w. — zur Fabrikatsteuer aber: hierfür ist eine mühsame Ueberwachung der Brennereien mit strengen, lästigen Vorschriften für die Brenner erforderlich; die Aufsicht ist kostbar, und es dürfen nur große Unternehmungen zugelassen werden, weil sonst ein großes Personal gehalten werden müßte. Aehnlich haben sich schon vor Jahren Schwarzwaeller, auch Schneidtler, ausgesprochen, wogegen Engel über die Rohstoffsteuer seine Meinung dahin ausspricht: daß sie offenbar mit noch mehr Schwierigkeiten verknüpft sei. — Es ist gerade keine Empfehlung, auf österreichische Finanzsysteme Bezug zu nehmen, aber solche als abschreckende Beispiele anzuführen, wird wohl genehmigt werden. Das dortige Finanzministerium verwendete am 7. September 1860, wohl aus Rücksicht auf die Trockenfäule, und wie es scheint, der dort häufiger vorkommenden stärkearmen Kartoffeln halber, daß in der Brenncampagne 1860—1861 das Erzeugniß nach Menge und Stärke versteuert werden sollte. Da diese Art der Besteuerung so kurzlebig gewesen ist, so müssen ihr doch bedeutende Mängel angehaften, wie die Petitionen zu deren Beseitigung im Jahre 1864 an die Gewerbe- und Handelskammer in Prag und ihre Umwandlung in die Pauschalquantumsteuer, in Folge des Gutachtens derselben, beweisen.

In England besteht heute noch die Fabrikatsteuer, die aber sicher nicht in die Kategorie der, diesem Lande eigenthümlichen, politischen Vorzüge gehört, denn nach unsern Anschauungen muß es eine Strafe sein, dort Brennerei zu betreiben, wozu nur enormer Gewinn reizen kann, der nicht immer auf gesetzlichem Wege erreicht wird. Die Nörgeleien durch die Finanzbeamten sind endlos, und die Defrauden natürlich desgleichen. Mit Anschaffung des Spiritus-Meß-Control-Apparats allein ist es nicht abgemacht, denn unredlichen Leuten wird es immerhin möglich sein, einen Theil des Fabrikats der Controle zu entziehen, weshalb es den Steuerbeamten zur Pflicht gemacht werden muß, dessen Entstehung zu überwachen. Man darf hier keine Analogie mit Gas- oder Wasser-Control-Apparaten voraussetzen. Von den sogenannten landwirthschaftlichen Brennereien fristen heute wohl nur wenige ein kümmerliches Dasein, aber in Zukunft können nur Monster-Etablissements existiren, um dem Steuerfiscus die nöthige Sicherheit durch eine ausführbare Controle zu gewähren; die heutigen großen Brennereien werden künftig nur einen bescheidenen Platz im Hintergrund einnehmen. Der Bericht des Provinzialsteuer-Directors v. Biegeleben vom 9. April 51 über Rübenzuckersteuerfabrikation erwähnt nur der Motive, welche die Staatsregierung bei Aenderung der Steuersysteme leiten müssen, und weist darauf hin, daß diese keinen Grund habe, die Entstehung kleiner Fabriketablissements für Zuckergewinnung zu begünstigen aber wohl die Pflicht, kleinere Brennereien nicht rücksichtslos zu ruiniren. Die gegenwärtige Maischsteuer hat sich, im großen Ganzen, seit vierzig Jahren bewährt; die Einnahmen des Staats sind gestiegen; das Gewerbe hat sich vervollkommnet, nur der Gewinn der Unternehmer ist geschmälert. Allerdings ist die Masse der Gesetze und Verordnungen etwas schwülstig, aber dies ist mehr ein Nachtheil für die betreffenden Beamten, der bei der neuen Gesetzgebung noch größer und viel lästiger werden wird. Eine gründliche Revision der jetzigen Materie würde dem zeitigen Uebelstande leicht abhelfen. Die Controle ist heute nicht so lästig, wie sie oft verschrien wird, denn nur junge Beamte mit stark entwickelten Defraudations-Geruchsorganen, die ihre ersten Sporen verdienen wollen, machen sich manchmal unbequem, und oft mögen die Brenner, gegen Willen und Interessen der Principale, sich kleine, aber schwer geahndete, Unregelmäßigkeiten erlauben.

Obgleich der Gründe gegen die Fabrikatsteuer wohl hinlänglich angeführt sind, so mag doch noch einer ins Gefecht geführt werden, gegen dessen Percussionskraft auch wohl der stärkste Panzer der Kurzsichtigkeit nicht schützen wird. Bisher war einzig durch den Kartoffelbau die Möglichkeit gegeben, die Brennerei als landwirthschaftliches Nebengewerbe zu betreiben, weshalb Güter mit mittleren und leichten Bodenarten gewissermaßen darauf hingewiesen waren, durch dieses eine größere Futtergewinnung zu erreichen. In Zukunft dagegen ist das Brennen aus Runkelrüben nicht nur allein möglich, sondern ganz gewiß, denn heute kann die Runkelrübe nicht concurriren, da der Alkoholgehalt der Rübenmaische nur ungefähr die Hälfte dessen aus Kartoffelmaische erreicht, aber denselben Steuergesetzen unterworfen ist. Da ein Morgen Rüben wenigstens die gleiche Spiritusmenge giebt, wie ein Morgen Kartoffeln, zumal von letztern ca. 12—15 % der Ernte wieder zur Aussaat erforderlich sind, so ist diese künftige Rivalin sehr zu fürchten, die nicht allein dominiren, sondern einzig und allein die Spiritusindustrie repräsentiren wird. Dieser Fall wird ganz bestimmt, und spätestens eintreten, wenn ungünstige Conjuncturen, oder eine Aenderung der Rübensteuer diese Fabrikation nicht mehr lohnend erscheinen läßt, und derartige große Etablissements, wenn auch nur periodisch, für Spiritusfabrikation eingerichtet werden. Im Frankreich ist er bereits längst eingetreten, und seine schweren Folgen haben sich hier sehr fühlbar gemacht. — Also — keine Steuerhöhung — keine Fabrikatsteuer! Jedenfalls ist aber die Erhöhung der Maischsteuer der Einführung der Fabrikatsteuer vorzuziehen.

Vermischtes.

Berlin. [Die Schließung der kaufmännischen Geschäfte am Sonntage] hat durch eine Gerichtsentscheidung eine unerwartete Unterstützung bekommen. Ein Commis, der für Buchhaltung und Detailverkauf engagirt war, hatte sich geweigert, an einem Sonntage seinen Verkaufspflichten obzuliegen, weil das eine „Sonntagsentheiligung" sei, und war in Folge dessen sofort entlassen worden. Er klagte nun gegen seinen ehemaligen Principal auf Entschädigung, die ihm die Civilabtheilung des hiesigen Stadtgerichts auch zugesprochen hat. Der Einwand, daß die Weigerung des Klägers, am Sonntage zu verkaufen, ein die Entlassung rechtfertigender Ungehorsam sei, wurde vom Gerichtshof nicht anerkannt.

— [Planeten-Entdeckung.] Am 2. April, Abends 9 Uhr, entdeckte Dr. R. Luther in Bilk bei Düsseldorf den 108. kleinen Planeten im Sternbild der Jungfrau.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. April 1869. Wind: ONO.

Gesegelt: Andries, Der alte Peter; Schauer, Veritas; beide nach London; Svinding, 2 Broedre, Bardholm; Lynge, Helena, Kiel; Kruisinga, Aeilina Alberdina, Bremen; Lübke, Mathilde, Copenhagen; Visser, Bona Romeling, Bremen; Wulff, Maria, Newcastle; Perleberg, Johanna, Amsterdam; Jörck, Argus, Newport; sämmtlich mit Holz. — Gammelgaard, Nancy; Thislund, Avance; beide von Schottland mit Knochen. — Scott, Ballindalloch, Newcastle; Apelberg, Sverge (SD.), Kiel; beide mit Getreide. — Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 10. April.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	340,6	1,0	N	mäßig	heiter, Reif.
7	Königsberg	341,1	1,6	N	schwach	heiter.
6	Danzig	341,4	1,7	N	schwach	heiter, Reif.
7	Cöslin	341,1	0,3	Windstille		heiter.
6	Stettin	341,5	1,6	ONO	schwach	heiter.
6	Putbus	339,2	1,7	O	schwach	heiter.
6	Berlin	339,6	3,2	O	schwach	heiter.
7	Köln	337,4	9,8	SO	schwach	s. heiter.
7	Flensburg	330,3	2,8	SO	mäßig	wolkig.
7	Haparanda	337,4	−6,6	W	schwach	heiter.
7	Stockholm	341,2	−0,8	Windstille		bewölkt.
7	Helder	338,7	5,9	NO	s. schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	339,0	−1,3	NNW	schwach	heiter.
7	Petersburg	337,3	−0,9	N	schwach	heiter.

Wir bringen hierdurch den Mitgliedern unserer Corporation die am 14. d. M., Vormittags 9½ Uhr, im Saale der Stadtverordneten von uns anberaumte General-Versammlung in Erinnerung. (89)

Danzig, den 9. April 1869.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Nothwendige Subhastation.

Das von dem Schiffscapitain H. H. Pot geführte Niederländische Schoonerschiff Wendelina Jacoba von circa 67 Normallasten, welches am 22. Januar cr. auf 3247 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. gerichtlich geschätzt worden ist und in Neufahrwasser liegt, soll in dem Gerichtshause

am 12. Mai c., 11 Uhr

vor Herrn Kommerz- und Admiralitätsrath **Steindorff**

angesetzten Termine verkauft werden.

Die Taxe ist im Bureau einzusehen.

Es werden Kauflustige, so wie die unbekannten Schiffsgläubiger und der unbekannte Rheder des Schiffs vorgeladen.

Danzig, 9. April 1869.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (216)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Tiegenhof,

den 30. März 1869, Nachmittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen der Wittwe **M. Hamm** und des Kaufmanns **Gustav Hamm** hierselbst, in Firma **M. et G. Hamm,** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 26. März cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Bresler** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. April 1869,

Vormittags 10½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Stolterfoth** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **8. Mai cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9784)

Die der Wittwe **Anna Marie Eichhorn** und den **Martin Eichhornschen** Erben gehörigen Grundstücke Weichselmünde No. 10. und No. 43 der Hypothekenzählung sollen in freiwilliger Subhastation, Theilungshalber in dem Nachlaßgrundstücke in Weichselmünde

am 12. Mai 1869,

Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Nippold anberaumten Termin verkauft werden. Die Hypotheken-Verhältnisse sind im Bureau II b einzusehen, die nähern Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und muß der Bieter auf Erfordern 200 Thlr. Caution niederlegen.

Danzig, den 31. März 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

2. Abtheilung. (137)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Groß** zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **15. Mai 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 20. Mai 1869,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Plehn** im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe Dr. **Meyer, Hoffmann, Paucke** und **Jacobson** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, 27. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (199)

Huile de Noisette.

Bestes Haaröl zur Verschönerung und Stärkung des Haarwuchses, sowie zum Dunkelmachen schon ergrauter Haare empfiehlt (8774)

Franz Bluhm,

Matzkauschegasse 8.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,

1. Abtheilung.

den 6. April 1869, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Mühlenbesitzers und Mehlhändlers **J. Kohnert** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **28. Januar c.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Paucke** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 22. April 1869,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Plehn** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 30. April 1869 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (150)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission Putzig,

den 7. November 1868.

Das dem Besitzer Ludwig Trapp gehörige Bauerngrundstück No. 5 Brusdau, abgeschätzt auf 5697 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll am

15. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Geichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden. (3557)

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

(1435) mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks in U.-Barmen** (Rheinprovinz)

Ein st. Fuchswallach, 6 J. a., 5" g., o. j. F., z. v. 4. Damm 8, 1 Tr. (211)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,

den 2. April 1869.

Die hieselbst belegenen, den Wagenfabrikanten **August Lehmann** und **Johann Gottlob Frommer** gehörigen unter den nachstehenden Hypotheken-Nummern verzeichneten Grundstücke No. 351, abgeschätzt auf 7421¼ Thlr., No. 354½, abgeschätzt auf 6653 Thlr., No. 355, abgeschätzt auf 5230⅘ Thlr., im Ganzen 19,305 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 2. November 1869,

Vormittags um 11¾ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer 23 subhastirt werden.

Der Wagenfabrikant **Gustav Adolph Karwiese** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Das Kämmerei-Vorwerk Liebenwalde soll vom 1. Juli d. J. ab, fernerweit auf 18 Jahre verpachtet werden.

Nach der Grundsteuer-Vermessung gehören zum Vorwerk und sollen verpachtet werden:

201,72	Morg.	Acker
104,67	„	Wiesen,
23,73	„	Weide,
1,69	„	Hof- und Baustellen.

Zur Licitationsverhandlung haben wir Termin auf

den 20. d. M. Vorm. 11 Uhr

anberaumt, welcher um 12 Uhr geschlossen wird.

Die Bedingungen sind in unserm Sekretariat während der Dienststunden einzusehen.

Graudenz, 8. April 1869.

Der Magistrat.

Im Verlage von **F. Berggold in Berlin** erschien soeben:

Die Preußische Subhastationsordnung

erläutert auf Grund des **bisherigen Rechtszustandes** und der dem Preuß. Landtage von der Staatsregierung vorgelegten Motive, so wie des Berichtes der 11 Kommission des Abgeordnetenhauses und der Plenarberathungen des Landtages von **Dr. jur. Wallmann.**

gr. 8. 6 Bogen 15 Sgr.

Ferner erschien daselbst vor Kurzem:

Das Preuß. Staatsgesetzbuch

erläutert durch mehrere tausend Rechtsfälle und Entscheidungen des Obertribunals, des Ober-Appellationsgerichtes und anderer Preuß. Gerichtshöfe von **Dr. jur. Wallmann.** 2. verm. Aufl. 1869. 34 Bog. 2 Rℓ. (188)

Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebung an der auf der Kreis-Chaussee von Ohra nach Gardtschau belegenen Hebestellen zu Straschin und zu Fichtenkrug soll vom 1. Mai c. bis zum 1. Januar 1870 verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich eine Pluslicitation auf den

16. April c.,
Mittags 10 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem ich cautionsfähige Pachtliebhaber unter dem Bemerken einlade, daß die Licitation um 12 Uhr Mittags geschlossen und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Die Licitation und die Contractsbedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 8. April 1869.

Der Vorsitzende der Kreis-Chausseebau-Commission, Landrathsamts-Verwalter.



Stolp=Danziger=Eisenbahn.

Die Lieferung von **Mauersteinen** zu den Bahnhofs-Gebäuden der Stolp-Danziger Eisenbahn soll geeigneten Unternehmern übertragen werden.

Es sind zu liefern für die Bahnhöfe zu

Langefuhr	240	Mille
Oliva	240	"
Zoppot	280	"
Kielau	210	"
Rheda	210	"
Neustadt	420	"
Boschpol	210	"
Lauenburg	450	"
Pottangow	210	"
Im Ganzen	2470	Mille.

Unternehmungslustige werden ersucht, Ihre Offerten und Probesteine bis zum

Sonnabend, den 24. April c.,

nach meinem hiesigen Büreau, Sandgrube No. 20 zu senden, wo auch die speciellen Bedingungen eingesehen, sowie gegen Erstattung der Copialien erlangt werden können.

Danzig, 9. April 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Skalweit. (214)

Depôt

Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,
En gros et en détail.

	Rtl.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren,	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren ꝛc.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (9228)

☞ Preis-Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Gegen den Kropf der Pferde

empfehle ich den Herren Pferdebesitzern ein Pulver, welches den Kropf oder die Druse bei Pferden nicht allein schnell und sicher beseitigt, sondern sogar als Schutzmittel gegen diese Krankheit zu empfehlen ist.

Auch bei allen andern Krankheiten der Pferde überhaupt, sowie des Rindviehes, der Schaafe und Schweine, hat dieses Mittel die überraschend wohlthätigwirkendsten Resultate an den Tag gelegt.

In runden, an beiden Enden versiegelten 1 Pfd.-Pack a 6 Sgr nebst Gebrauchs-Anweisung nur allein ächt zu haben im Depot für Danzig bei

Richard Lenz, Jopengasse 20.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. **Bremen**	Mittwoch	14. April	nach N-york	via	Havre
D. **Hermann**	Sonnabend	17. April	" Newyork	"	Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	21. April	" Baltimore	"	Southampton
D. **Union**	Sonnabend	24. April	" Newyork	"	Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	28. April	" Newyork	"	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	1. Mai	" Newyork	"	Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	5. Mai	" Baltimore	"	Southampton
D. **Hansa**	Sonnabend	8. Mai	" Newyork	"	Southampton
D. **America**	Mittwoch	12. Mai	" Newyork	"	Havre
D. **Main**	Sonnabend	15. Mai	" Newyork	"	Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Fracht Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (1431)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. H. Peters, zweiter Director.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten

Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108 — General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

F. A. Hoffmann, Wollwebergasse 4.

Todes halber des Inhabers obiger Firma

Fortsetzung des Ausverkaufs sämmtlicher Pelz- und Rauch-Waaren,

als auch des Strohhut- und Band-Lagers.
Bisam-Muffen von 3 Thlr. p. Stück.
Knaben-Stroh-Mützen schon auf 4 Sgr. p. Stück. (178)

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung der Herz. Braunschweig. Prämien-Anleihe von 1868

mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**

Original-Obligationen à Thlr. 20

sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:

F. E. Fuld & Co.
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

☞ An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien ꝛc. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)

Vom

Buch vom Grafen Bismarck

welches in drei reich illustrirten Abtheilungen a 1 Thlr. vollständig sein wird, sind die ersten beiden Abtheilungen erschienen. Dieses wichtige und interessante Werk giebt zum ersten Male ein ausführliches, aus den Quellen geschöpftes Lebensbild Bismarcks. Die erste Abtheilung enthält: „Die Wiege", „Die alten Bismarcke", „Helle Jugend" (Kinder-, Schul-, Studentenjahre, Sturm- und Drangperiode bis zur Verheirathung). Die zweite Abtheilung umfaßt die „Lehr- und Wanderjahre Bismarcks", d. h. seine Wirksamkeit als politischer Parteiführer, seine Thätigkeit im vereinigten Landtage und seine Laufbahn als Gesandter am Bundestag zu Petersburg und Paris bis zur Uebernahme des Ministeriums. Den höchsten Werth erhält das Werk durch Bismarcks zahlreiche Briefe, theils an seine Gemahlin, seine Schwester und an politische Freunde gerichtet, — die hier zum ersten Male veröffentlicht werden. (28)

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

☞ Zur Wäsche ☜

empfiehlt Chemische Zeichentinte, Hallesche Weizenstärke, feinste Appreteur-Glanz-Stärke, feinste Kölner Strahlen-Stärke, feinste Kölner Patent-Weizen-Stärke, weiss und bläulich, Neublau in Tafeln und flüssig, feines Ultramarinblau in Stangen, Kugeln und Pulver, Fleckwasser, cryst. Soda, Eau de Javille, pulver. Seifenwurzel, Blaupapier und Waschrosa, Quillay, Waschkrystall a 1 Sgr. p. Pack, ausgetrocknete Talgseife, Oranienburger Art, Veilchen Seife, Oberschaal-Seife, Hamb. Grün- und Magd. Elain-Seife, echte Marseiller Seife, Gallseife zum Waschen farbiger Stoffe etc., echt englische Palmöl- und Talgkernseife, Liverpooler Hausseifen, das Pfund 2½ Sgr., 7 Pfd. 15 Sgr., die Parfümerie- und Toilette-Seifenhandlung am Langenmarkt 38, en gros und en detail von (142)

Albert Neumann.

Schwerhörigkeit. An die Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsen: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß meine Tochter durch Ihr ausgezeichnetes Gehöröl **völlig von ihrer langen Schwerhörigkeit befreit ist** ꝛc." Windmühlenbes. **F. Gärtner,** Stünz bei Leipzig. 280 Dankschreiben von Geheilten und Aerzten bei jeder Flasche! In Danzig bei Apoth. **Schleusener.**

Lauer'sches

Heil- und Wundpflaster

durch Minist. Rescript vom 26. Octbr. 1861 seiner Heilkraft wegen zum freien Debüt verstattet, in versieg. Orig.-Schachteln a 2½ Sgr. bei **Albert Neumann,** Danzig. (8623)

Stralsund, im April 1869.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das

Hôtel de Brandebourg

hier am Platze von Herrn **W. Trinius** gekauft habe und am 15. d. M. übernehmen werde.

Mein bisheriges Geschäft „Hotel Victoria" ist durch Verkauf in Privathände übergegangen, und wird von gen. Zeit an als „Hotel" aufhören.

Freundlichst bitte ich alle resp. Reisenden, mir ihr geschätztes Wohlwollen auch für mein neues Unternehmen gütigst zu bewahren und empfehle mich mit aller Hochachtung

ergebenst
Carl Meyer.

Dr. Baltz Potsdamer Balsam

bei rheumatischen und nervösen Leiden Gicht, Hexenschuß, Verrenkungen, Magenkrampf, Lähmung, Zahn- und Ohrenreißen ꝛc. von den berühmtesten Aerzten (Dr. Baltz, von Arnim ꝛc.) mit Erfolg seit 24 Jahren angewendet und als vortreffliches Hausmittel empfohlen ist in Danzig nur allein ächt bei dem Herrn Apotheker **Schleusener** in Original-Flaschen a 10 Sgr. mit meiner Firma verschlossen zu haben. **J. C. Lehmann.** Königl. Hof-Lieferant in Potsdam. Alleinige von der Kgl. Regierung concessionirter Fabrikant.

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft empfiehlt:

Große geröstete Neunaugen in halben und ganzen Schockfässern, frische, geräucherte und marinirte Lachse, Kräuterheringe und russische Sardinen, frischen zarten Cabljau und Stockfische, so wie frische lebende Fische, als Karpfen, Hechte, Zander, Bressen, auch versenden solche unter Nachnahme zu billigen Preisen. (6427)

Die

Wasser-Heil-Anstalt zu Reimannsfelde bei Elbing,

welche gegenwärtig die **einzige in der Provinz** ist und seit 27 Jahren besteht, empfehle ich hiermit ergebenst. Gleichzeitig mache ich die Herren Collegen auf die neuerdings von mir in Gebrauch gezogenen

aromatischen Moorbäder

noch besonders aufmerksam. Auch werden **Lohbäder** auf besondere Verordnung verabreicht.

Sanitätsrath Dr. **Cohn.**

WIENER

Dampfbäckerei

Burgstrasse No. 6/7.

Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.

(5712) **Rudolph Lickfett.**

Für Pferde-Besitzer.

Professor Rarey's

prämiirtes Mittel gegen den **Kropf der Pferde** in versieg. Original-Flaschen a 7½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung bei [8623]

Albert Neumann in Danzig.
J. A. Bonowsky in Lauenburg i. Pr.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(9471) Buttermarkt No. 40.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (6460)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

60 fette Hammel und Schafe

offerirt, vor oder nach der Schur abzunehmen,
(60) **Mueller.**
Gr. Grünhof.

Fünf schwere Mastochsen

stehen in Felgenau b. Dirschau zum Verkauf. (8811)

Ende Monats April c. soll auf der Ostbahn-Station Ludwigsort eine größere Anzahl direct importirter tragender Stärken, junger Kühe, so wie junger Sprungstiere, Holländer Race, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkauft werden, worauf die sich dafür interessirenden Herren Fachgenossen aufmerksam gemacht werden.

Die Anzahl und Art des zum Verkauf kommenden Viehes, so wie der Tag der Auction werden später bekannt gemacht werden.

Ludwigsort, im März 1869.

Der geschäftsführende Ausschuß des Unternehmens zur Anschaffung von Holländer Zuchtvieh.

Heidemann. Douglas. Leweck.

Ein Wittwer, 42 Jahre alt, Privatmann in Wiesbaden wohnhaft, ist Willens, sich mit einer Dame zu verbinden, durch deren gemeinschaftliche Verhältnisse ermöglicht alljährlich größere Reisen zusammen unternehmen zu können. Eine Dame ledig oder Wittwe in gesetztem, angemessenem Alter, von sanftem Charakter, welche Vorliebe für gemüthliches süddeutsches Leben hat, kann ein angenehmes glückliches Verhältniß mit dem Wohnsitze am Rhein geboten werden. Franco-Offerten unter W. W. 462 bittet man zur Weiterbeförderung an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt** a. M. einzusenden. (181)

Ein junger Mann, Materialist, tüchtiger Verkäufer, der acht Jahre in der Provinz servirt, polnisch spricht, mit der Correspondenz und Buchführung betraut, im Galanterie- und Kurzwaarengeschäft bewandert ist, und gute Zeugnisse hat, sucht von sogleich Beschäftigung. Gef. Adressen T. H. Elbing, Vorberg No. 10.

1 **gesitteter Knabe,** d. Lust hat die **Malerei** zu erlernen, findet eine gute Lehrst. b. Maler **H. Schirmer,** Tagnetergasse No. 13. (190)

Die Stelle eines Reisenden, der sogleich die Buchführung und Correspondenz übernimmt, ist für meine Destillation, Rum- und Liqueur-Fabrik von sofort zu besetzen, und mögen sich Reflectirende melden.

(14) **W. Huffmann,**
Mohrungen.

Auction
auf der
Przerabka zu Heubude.

Donnerstag, den 22. April 1869,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Przerabka-Platze des Kaufmanns Herrn Petschow & Co. zu Heubuder-Kämpe an den Meistbietenden verkaufen:

150 Stück sehr gut erhaltene wasserdichte Oelpläne,
300 Stück sehr gut erhaltene polnische Leinwandpläne.

Die Pläne eignen sich zur Getreide-Umarbeitung, und besonders die Oelpläne für die Herren Guts- und Hofbesitzer zum Einfahren des Rips und Raps. (177)

Bekannte Käufer erfahren den Zahlungs-Termin bei der Auction.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.



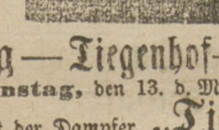
Der Dampfer
„Tiegenhof"
fährt **regelmäßig** jeden **Dienstag und Freitag,** Morgens 8 Uhr, von Danzig nach **Tiegenhof und Elbing.**

Anlegeplatz: an der **Eisenwaage,** im Schäferei'schen Wasser.

Güter werden nach allen den bekannten Orten hin, auch zur Ueberladung nach dem **Oberländ. Canal** in der Expedition Schleifengasse 6, an der **Eisenwaage** stets angenommen. (185)

Zur Aufnahme von Passagieren legt der Dampfer jedes Mal am **vorderen Fischmarkt,** neben den **Käseböten** an.

Jede nähere Auskunft ertheilt gerne
F. Studzinski,
Frauengasse No. 28, am Frauenthor.



Danzig—Tiegenhof—Elbing.
Dienstag, den 13. d. Mts., Morgens 8 Uhr, fährt der Dampfer **„Tiegenhof"** von hier nach **Tiegenhof** und **Elbing.**

Anlegeplatz an der **Eisenwaage,** im Schäferei'schen Wasser.

Güter werden nach allen den bekannten Orten hin, auch zur Ueberladung nach dem **Oberländischen Canal** in der Expedition Schleifengasse No. 6, an der **Eisenwaage,** stets angenommen.

Jede nähere Auskunft ertheilt
F. Studzinski,
Frauengasse 28.

Delicat geräucherte **Bücklinge, Spickaale** und schottische Salzheringe, täglich frisch aus dem Rauche, sowie frisch geröstete Weichsel-Neunaugen, schock- und stückweise, empf. billigst **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Gute polnische 2 Schffl. Getreidesäcke a 6 Sgr. sowie polnische Pläne in beliebiger Größe pro Elle 1 Sgr. 4 Pf. sind wiederum zu haben bei **Julius Netzlaff,** Fischmarkt 15. Auswärtige Aufträge werden bestens ausgeführt. (213)

Roth, weiß, gelb und schwedisch Kleesaat, engl., franzöf. und italien. Reygras, franzöf. Luzerne, Timothee, Schafschwingel, Seradella und andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saat-Getreide, Knochenmehl (Superphosphat) offerire billigst

W. Wirthschaft,
(8917) Gr. Gerbergasse 6.

Kartoffeln.

Offerten auf Lieferung guter rother und blauer Kartoffeln in Lieferungen von 100—250 Ctr. franco nach irgend einem Bahnhof der Königl. Ostbahn, werden vom Unterzeichneten entgegengenommen. Lieferung binnen 4 Wochen.

Szillen in Ostpreußen,
Station der Tilsit-Insterburger Eisenbahn.
(131) **B. Wichmann.**

---

200 Stück geschorene kernfette Hammel und Schaafe stehen in Steffenswalde Kreis Osterode zum Verkauf. (182)

Ein Mühlengrundstück

mit fortwährender Wasserkraft, neu eingerichtet, drei Gängen, dazu gehörigen ca. 300 Morgen Land, Gastwirthschaft und Kaffeehaus, ¼ Meile von Thorn, unweit der neu zu erbauenden Eisenbahnbrücke, hart an der Weichsel, ist unter coulanten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Reflectanten ertheilt nähere Auskunft

Holzhändler
David Marcus Lewin
in Thorn.

---

1 Schillerthaler, 1 Frankfurter und 1 Bremer Schützenthaler sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.



Thätige Agenten werden gesucht.

1 Million Nähmaschinen,
fabricirt durch **Elias Howe,** New-York,
dem Erfinder und sein Patent.

The Howe-Machine Co., deren Gründer **E. Howe,**
fabricirt **160** Maschinen der Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung 1867 war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten **Anerkennungen:** die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner 20 Medaillen vertheilt.

Alle amerikanischen Fabriken, wie **Wheeler** & Wilson, Grover & Baker, Singer, **Weed** etc., bezahlten Abgaben an **E. Howe** durch das Patent vom 10. September 1846.

Es ist durch die englischen und französischen Mode-Academien erwiesen, dass die neue **Familien-Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanischen Apparaten, ebenso passend für den Salon als für **Industrie, Weissnäherei** und jegliche Confection etc. die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind. Preiscourant, Probenähte gratis.

Garantie 6 Jahre.

Zum Schutz gegen Tauschung der zahlreich nachgemachten **Howe**-Maschine bittet man genau auf das Fabrik-Zeichen (Portrait des Erfinders) zu achten, welches erhaben auf jeder Original-Howe-Maschine eingeprägt ist.

The Howe Central-Depôt:
Grosse Johannisstrasse 23 und 25 in Hamburg.
Haupt-Depôt: Werdersche Mühlen 3 in Berlin.
H. Schott & Co.



Die Porzellan-Niederlage von
F. Ad. Schumann
bei Max Schweitzer & Klawitter in Danzig,
Wollwebergasse 9 und Speicherinsel Milchkannengasse 6,

empfiehlt zu **Ausstattungen, Hochzeits- u. Geburtstags-Geschenken** alle Arten **weiße und decorirte Porzellane,** als:

Tafel-Service in größter Auswahl in den neuesten und geschmackvollsten Decorationen,
Kaffee- und Thee-Service,
Waschtisch-Garnituren in Porzellan und Steingut,
Blumen-Vasen in Porzellan und Glas,
Rauchservice in den verschiedensten Formen,
Kuchenteller, Kuchenkörbe, Cabarets u. s. w.

Ausschuß-, sowie ältere decorirte Porzellane zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Den Empfang meiner in Leipzig gekauften
Nouveautés in Kleiderstoffen
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

W. Jantzen.

Danzig, Burgstraße No. 6. 7. 8. 9. Mottlau-Ufer.
Anlege-Platz der Elbinger Dampfboote.

Commissions-, Speditions-, Fuhr-Geschäft
Rudolph Lickfett.
Holz, Torf, Kohlen, Bau-Material
aller Art.

Jede Bestellung wird mit eigenem Geschirr prompt ausgeführt.
Preise sind fest, aber nach dem jeweiligen Marktwerthe billigst berechnet.

Comtoir; Burgstraße No. 7.

Ein Briefkasten, um Aufträge entgegenzunehmen, befindet sich im Flur der Ressource Concordia, Langenmarkt No. 15 (5713)

Von Confections und Costumes

gingen meinem Lager neue Modelle ein, die ich zur gefälligen Ansicht und Wahl angelegentlichst empfehle.

W. JANTZN.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich, um größere Räumlichkeiten zu gewinnen, mein Geschäftslocal von der Brodbänkengasse No. 9 schrägüber nach der **Brodbänkengasse No. 42** in das neu ausgebaute Haus des Herrn **Otto de le Roi** verlegt habe.

Victor Lietzau, Optiker und Mechaniker,
Magazin u. Werkstatt für mathematische, nautische u. optische Instrumente, Waagen-, Copir- und Stempelpressen-Fabrik.

Hauptniederlage von F. Boecke's rühmlichst bekannten Nähmaschinen, sowie auch von Nähmaschinen anderer bewährter Fabrikanten. (9976)

Mein Lager
französischer Long-Chales
bietet eine reichhaltige Collection, sowohl in
Grand fond wie in Tapis,
von den billigeren bis zu sehr feinen Qualitäten.

W. Jantzen.

Stettiner Portland-Cement

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Stettin, stets in frischer Waare, in Danzig **zu Fabrikpreisen und nur vollgewichtiger Packung** allein zu haben bei (9531)

J. Robt. Reichenberg,
Lastadie 5.

Mein Lager von **importirten** und **künstlichen Düngemitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreussischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (183)

F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Reelles ernstl. Kaufgesuch!
1 rentable Besitzung von 5—10,000 M. M. wenn auch nicht in hoher Cultur, aber mit hübschem Wohnsitz wird mit ca. **100,000 Thlr. Anzahlung** sobald als möglich durch mich zu kaufen gesucht. Recht bald. Offerten erb. unter Zus. strengster Discretion (198)

Hermann Lesser,
Berlin, Bomhof 1.

Ein Mühlenmeister,

der eine Reihe von Jahren als solcher in großen Mühlen verschiedener Provinzen fungirt hat und noch in fester Stellung ist, dem ferner gute Zeugnisse seiner Herren Chefs, wie einiger Mühlenbaumeister zur Seite stehen, wünscht von jetzt ab oder später eine Lohnmüller- oder Werkführerstelle. Näheres Steindamm No. 6 bei

J. Zimmermann.

Ein junger Mann, der sich dem Maschinenbaufache widmen will und die technischen Vorkenntnisse besitzt, findet in einer Maschinenbau-Anstalt Westpreußens bei angemessenem Salair Gelegenheit zur Fortbildung. (217)

Franco-Offerten besorgt unter Ch. 3 die Annoncen-Expedition von Neumann-Hartmann in Elbing.

Für mein Product.-Gesch. ist die Stelle als **Comtoirist und Expedient** vacant. Kennin. v. Eis.-Gesch erwünscht.

Daniel Lichtenstein in Bromberg.

---

800 bis 900 Schock gutes feines Dachroh: stehen im Schulzenamt zu Kämmersdorf bei Güldenboden zum Verkauf bei (51)

A. Grabe.

Bazar
zum Besten der Herberge zur Heimath.
3.—5. Mai d. J.

Spliedt's Concert-Salon
in Jäschkenthal.

Sonntag, den 11. d. M., **Concert** der Kapelle des **Königl. 1. Leibhusaren-Regts. No. 1.** Anf. 4 Uhr. Entrée bekannt. (102)

Bei warmer Temperatur findet das Concert im Garten, bei sehr ungünstigem Wetter nicht statt.

Keil,
Musikmeister im 1. Leibhusaren Regt. No. 1.

Seebad Westerplatte.

Die Restauration ist mit dem heutigen Tage eröffnet. Den Besuchern der an der Westerplatte liegenden „Arcona" diene dieses vorzugsweise zur Nachricht. (105)

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 11. April:
Gastspiel der Gymnastikergesellschaft
Pasqualini vom Cirque Napoleon zu Paris,
sowie **Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und Concert.**

Anfang 5½ Uhr. Entree 5 und 7½ Sgr.
Tagesbillets 3 Stück 10 u. 15 Sgr.
bei Herrn **Grentzenberg** und im Etablissement.

NB. Bei schönem Wetter findet der erste Theil im Garten statt und ist dann der Anfang 4½ Uhr.

Maitrank, täglich von frischen Kräutern, bei **F. J. Selonke.**

Danziger Stadttheater.

Zu der Montag, den 12. d. M., stattfindenden Aufführung der Mozart'schen Oper:

Die Entführung aus dem Serail,

welche ich zu meinem Benefiz gewählt, erlaube ich mir das geehrte Publikum ergebenst einzuladen. **G. Fernau,** Regisseur der Oper.

Mittwoch, den 14. d. M.: Zum Benefiz für Frl. **Reichmann!**
Gold-Else.
Schauspiel in 5 Acten nach dem Roman von Marlitt, von Dr. Wollheim.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.